

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Halle öffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Verlags-Postamt: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 650-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Verlags-Postamt: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Verlags-Preis für beide Ausgaben: Mt. 2.— monatlich, Mt. 6.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesloch: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger und die Post.

Ungelesen-Briefe für die Zeile: Mt. 1.— für deutsche Anzeigen; Mt. 1.50 für auswärtige Anzeigen; Mt. 4.50 für Briefe, Anzeigen, Mt. 4.50 für auswärtige Briefe. — Bei wiederholter Aufnahme un-
geänderter Anzeigen entsprechende Nachzahlung. — Ungelesene Briefe: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr
normiert. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird
keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Bambergerstraße 3, IV. Fernsprecher: Amt Rollendorf 4747-49.

Donnerstag, 4. März 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 108. • 68. Jahrgang.

Die Erhöhung der Postgebühren.

Mz. Berlin, 3. März. Über die zukünftigen Postgebühren, die gestern im Verkehrsbeirat besprochen worden und mit großer Fiskalisierung an den Reichstag und die Nationalversammlung gehen sollen, wird mitgeteilt:

Einfache Briefgebühren unter Fortfall der Ermäßigung für den Luft- und Vorkursverkehr 30 Pf., für Doppelbriefe 50 Pf. Paketgebühren bis 5 Kg. im Rohrverkehr 1.50 M. (bisher 0.75 M.), im Fernverkehr 2 M. (bisher 1.25 M.), bis 10 Pf. 2.50 M. (bisher 1.50 M.) bzw. 4 M. (bisher 2.00 M.) bis 20 Pf. 10 M. (bisher 4 M.) bzw. 16 M. (bisher 8 M.). Nur zwingende Pakete wurde bisher eine Gebühr von 2 M. pro Paket erhoben; in Zukunft beträgt die Gebühr für diese Pakete die dreifache Gebühr für einfache Pakete. Die Postkartengebühren betragen in Zukunft einheitlich 20 Pf.; die Drucksachengebühren wird verdoppelt. Die Postanweisungengebühren betragen in Zukunft bis 50 M. 50 Pf., über 50 bis 100 M. 1 M., über 100 bis 200 M. 1.50 M., über 200 bis 1000 M. 2 M.; im Postschiffverkehr bleibt es bei den bisherigen Gebühren. Die Gebühr für die Cillstellung wird verdoppelt. Rückpakete, die nicht spätestens am zweiten Tage abgeholt werden, wird in Zukunft eine Lagergebühr von 30 Pf. pro Tag erhoben.

Der Zeitungstarif wird vollständig neu gestaltet. Es wird in Zukunft für die Nummer im durchschnittlichen Gewicht bis zu 20 Gramm 3 Pf. erhoben, von 20 bis 50 Gramm 4 Pf. und je ein Pfennig mehr für jede weiteren 10 Gramm.

Die Telefon- und Telegraphengebühren treten in Zukunft das Doppelte der bisherigen. Die Nachschreibgebühr für Telefonanschlüsse beträgt in Zukunft bei einem Abt. bis zu 50 Teilnehmern 600 M. (bisher 300 M.), bei über 50 bis 100 Teilnehmern 750 M., bei über 100 bis 200 Teilnehmern 900 M. Weiter ist beabsichtigt, da die Post nicht mehr in der Lage ist, die steigenden Unterhaltungskosten für die Telephon- und Telegraphenanlagen auf den laufenden Einnahmen zu decken, von jeder Fernsprechanlage die Zahlung einer einmaligen Gebühr von 1000 M. für den Anschluß zu fordern, die vom Reich zu decken und in dem Ausmaß, wo der Teilnehmer den Anschluß aufweist, zurückgezahlt werden. Für Fernsprechanlagen sollen 300 M. gezahlt werden. Eventuelle Vaterjahrgänge für finanzielle schwächere Teilnehmer sind vorzusehen. Man hofft auf diese Weise den einmaligen Betrag von 100 Millionen Mark zu erzielen.

Sie haben uns in der jüngsten Zeit, namentlich in den letzten Wochen und Tagen, bezüglich der Verteuerung aller Bedürfnisse des täglichen Lebens schon an einigem genährt. Und die fast lautlos eingetretene Verdoppelung der Verkehrstarife bei der Eisenbahn und den Straßenbahnen ist beinahe widerspruchlos aufgenommen worden, wenn damit auch längst nicht ohne Ermüdung ist, daß sie auch zur Verdoppelung der Einnahmen dieser Institute führen wird. Was aber nunmehr dem deutschen Volk mit der oben angekündigten Verteuerung der Postgebühren zugemutet wird, das geht doch bis weit an die Grenze dessen, was der Aufbruch zu einem neuen kulturellen und wirtschaftlichen Fortschritt zuträglich sein dürfte. Hier wird die nächste Folge nicht etwa eine Herberbelustigung der Einnahmen sein, sondern eine gewaltige Einschränkung des Post- und Telephon- und Telegraphenverkehrs. Das Briefschreiben, so weit es nicht die Absicht eines materiellen Gewinns hat, dürfte auf ein Mindestmaß reduziert werden. Nicht nur der private Briefverkehr, der Austausch kultureller Werte überhaupt wird erheblich beeinträchtigt werden. Wir werden damit in der Anschaffung des Postverkehrs etwa auf die kulturelle Entwicklungstufe der Zeit zurückkommen, da die Fern- und Luftpost Postämtern noch durch die Verteuerung als unmittelbare Helfer der Verteuerung des Postverkehrs wird automatisch die Verteuerung von Lebensmitteln und sonstigen Bedürfnissen eintreten, die sich ja schon mit der Verdoppelung der Eisenbahnverkehrsstarife eingestellt hat. Was aber die enorme Verteuerung der Telephonverbindungen bedeutet, wird erst klar, wenn man bedenkt, daß ein dringendes Ferngespräch mit Köln oder Berlin (ein einfaches kommt bei der Verteuerung der Linien überhaupt nicht mehr in Frage) nunmehr 12 Pf. für je 3 Minuten kostet. Damit ermächtigt für alle, die aus einem solchen Gespräch nicht Kapital schlagen können, und das sich in erster Linie die Tagelöhner, die heute ihr aktuelles Material nur auf diesem Wege erhalten können, eine ungeheure Last. Die hohen Einkäufe auf die gesteuerte Welt und wirtschaftliche Leben bald deutlich werden lassen wird. Im übrigen wird die Verteuerung des Anschlusses und des Abhanges eines Fernsprecheinrichtungs überhaupt wohl einen erheblichen Abbau von Apparaten zur Folge haben, was an sich nicht nur ein Verlust wäre, aber den Beweis erbringen wird, daß die erwartete Entlastung des Postverkehrs auf diesem Weg nicht erreicht werden dürfte.

Das Urteil im Prozeß Erzberger-Helferich.

Der Oberstaatsanwalt beantragt 300 M. Geldstrafe. W. T. B. Berlin, 4. März. (Trahtbericht.) Im Prozeß Erzberger-Helferich beantragte der Oberstaatsanwalt Krause nach nochmaliger Würdigung der einzelnen Ergebnisse der Beweisaufnahme gegen den Angeklagten Dr. Helferich wegen Verleumdung nach § 188

in Idealkonkurrenz mit § 188 des Strafgesetzbuches eine Geldstrafe von 300 M., ferner Zuspredung der Publikationsbefugnisse an den Nebenkläger und Vernichtung bzw. Einziehung der Broschüre und der zu ihrer Herstellung benutzten Platten und Formen.

Ein wirtschaftliches Manifest der Alliierten.

Fransösische Bedenken.

Dz. Paris, 3. März. Der Sonderkorrespondent des „Echo de Paris“ in Berlin berichtet in einem Telegramm von heute nachmittag, das wirtschaftliche Manifest, das die Alliierten veröffentlichten, wurde im Wortlaut im Laufe des heutigen Nachmittags festgesetzt. Nach seiner Ansicht sei das Manifest in einer Atmosphäre entstanden, die das Buch von Keynes und die Folgen des Vertrages von Versailles in den Fuß zusammenfaßt: Die europäische Gesamtheit wird darin, daß Deutschland stark sei, sondern darin, daß Deutschland ruiniert sei. Das Manifest beginnt mit einem laugen Vorwort, in dem die Notwendigkeit betont wird, Deutschlands und Rußlands wirtschaftliche Wiederherstellung sicherzustellen, indem man ihnen Rohstoffe liefert. Pectinax glaubt, die Verfasser des Manifestes hätten die möglichen politischen Konsequenzen einer derartigen Operation vergessen. Freilich beargwöhnt, daß es nicht der Herr eines Deutschlands leben könne, das von Anarchie und Elend beherrscht werde und daß es nur erlöset werden könne durch deutsche Arbeit. Aber Frankreich habe das Recht zu verlangen, daß seine begnadigten Rechte wieder aufrechterhalten werden, und wenn man den Wunsch äußert, das besiegte Deutschland wieder empor zu bringen, wäre Frankreich verpflichtet, zu fordern, daß man die besprochenen Bedingungen sicherstelle. Pectinax meint, im pazifistischen Europa von 1920 dürfe das wirtschaftliche Manifest nicht einer Kapitulation vor dem Germanismus gleichkommen.

Mz. Paris, 3. März. Der unvernannte englische Botschafter in Washington, Sir Auckland Geddes, erklärte einem Londoner Korrespondenten der „Chicago Tribune“, England werde an der Friedenskonferenz die absolute Notwendigkeit betonen, Deutschland zu helfen, sich wieder ernterarbeiten. Es werde Deutschland eine Anleihe bewilligen, damit es seinen Verpflichtungen nachkommen könne.

Mz. Amsterdam, 3. März. „Daily Chronicle“ schreibt im Hinblick auf die Wirtschaftserörterungen des Obersten Rates: Der größte Teil des deutschen Volkes kann selbst den nächsten Lebensbedarf in genügenden Mengen nicht beschaffen. Ein Deutscher erhält weniger als die Hälfte der vom Obersten Wirtschaftsrat für ein Individuum berechneten Menge von Nahrung. Das Blatt kommt zu dem Schluss, daß ein einziger Mittel sei eine Aktion zugunsten aller notleidenden Völker.

Die Londoner Konferenz.

Widerstand gegen!

Mz. London, 3. März. Man versichert, daß die eigentliche Friedenskonferenz am Mittwoch abgebrochen werden wird. Ritti wird am Donnerstag nach Italien zurückkehren. Die Konferenz der Außenminister setzt ihre Beratungen im Auswärtigen Amt fort. Sie wird den nächsten Friedensvertrag vereinbaren und die noch verbleibenden Fragen bezüglich des Vertrages mit Ungarn regeln. Man nimmt an, daß der Friedensvertrag mit der Türkei am 22. März in Paris übergeben werden wird.

Der Zweck des Probeverfahrens.

Mz. Amsterdam, 3. März. Das Organ Lloyd Georges, „Daily Chronicle“ schreibt in einem Leitartikel zu dem von den Alliierten beschlossenen Leipziger Probeverfahren gegen die deutschen Kriegsverbrecher: Das Ausbleiben der Verhaftung der Schuldigen und ihre Abführung würde die Stimmung für die Notwendigkeit einer energischen Haltung der Alliierten gegenüber Deutschland wieder aufleben lassen.

Belgien und die Besetzung der Rheinlande.

Dz. Brüssel, 3. März. In Beantwortung einer Anfrage in der Kammer, ob es richtig sei, daß die belgische Regierung am 4. April 1918 eingegriffen habe, um die Thesen von Marshall Foch bezüglich der Besetzung der linksrheinischen Gebiete zu bekämpfen und daß sie sich zu einer verlängerten Besetzung der Rheinlande ablehnend geäußert hätte, erklärte der Außenminister, daß Belgien an den notwendigen Verhandlungen in Paris nicht teilgenommen habe, daß es sich aber ohne Vorbehalt dem Beschluß einer fünfjährigen Besetzung der Rheinlande angeschlossen habe.

Das Schicksal der Türkei.

Mz. Paris, 3. März. Der Korrespondent des „Journal“ schreibt aus Antark: Man glaubt zu wissen, daß das türkische Reich derzeit vermindert werde, daß es nur sechs Millionen Einwohner haben werde. Die Linie Enos-Izmit sei das Reichende, was man bewilligen werde. Es sei wahrhaftig, daß das große türkische Reich sich in Europa auf Konstantinopel und einige Provinzen beschränken werde. — Der Sonderberichterstatter des „Matin“ wartet in einem Londoner Telegramm Frankreich, daß gegen die Stimmung in England und Amerika einzugewandt.

Deutschland.

Ein Appell an die Vaterlandsliebe.

Professor D. Baumgarten (Miel) richtet in der „Mieler Zig“ einen warmherzigen Appell an die Vaterlandsliebe aller Deutschen zur Rettung vor der uns drohenden Düsternis. Er schreibt u. a.: „Den Tag zu Tag steigen unsere Schulden an das feindliche Ausland für so völlig entbehrliche Artikel, wie Zigaretten, Schokolade, Seidenwaren, Parfümerien, und — steigt zugleich die deutsche Zahlungsunfähigkeit für lebensnotwendige Früchte von Nahrungs- und Futtermitteln, ohne die wir unsere Ernährung bis zur neuen Ernte und eine ausreichende Milch- und Fettversorgung unserer Küter und Säuglinge nicht sicherstellen können. Es gibt gegen diese unheilbare Gefahr für das nackte Leben der Nation kein anderes Mittel als der Entschluß aller wirklich unerschütterlichen und aufrichtigen Vaterlandsfreunde, den Weltkrieg der genannten Kriegsgüter als ein Verbrechen gegen die Nation zu brandmarken. Kürzlich wurde in einem geschlossenen Kreise deutscher Männer und Frauen nach einer überaus langen und sorgfältigen Diskussion über die Frage aufgeworfen, ob es nicht möglich sein dürfte, durch einen Appell an die Vaterlandsliebe jedes einzelnen den grundlegenden Verzicht unseres Volkes auf Bezug solcher Waren zu erreichen, die dem einzelnen schädlich, dem Ganzen aber ebenso tödlich sind. Darauf wurden wir aus tiefstem Grunde, daß das vorgeschlagene Mittel das einzig richtige auf Erfolg versprechende und preislich auch durchführbar wäre, wenn die deutsche Nation zur denselben stärken, entschlossenem Patriotismus befähigt, wie in das englische Volk hinsichtlich der Auslieferung durch den Untersekreter des Reiches hat. Sollte wirklich ein Volk, das über vier Jahre die ungeheuren Wirkungen der Schande rohen Schwelgen getragen, das den Hunger mit zusammenbrechenden Röhren überstanden hat, nun, wo es das nackte Leben des Volkes, die Erhaltung der Nation, Küter, Säuglinge und nicht mündige sein, auf der Suche von Zigaretten und Schokolade, von Seidenstoffen und edlem Tee, auf die Befriedigung einer Gesellschaftswaren so lange zu verzichten, bis all die guten und schönen Dinge ohne Schädigung der Lebensnotwendigkeiten des Volkes wieder zu haben sein werden?“

Neuregelung des Strafvollzuges.

Im Zusammenhang mit der Neuordnung der Reichsstrafverfassung wird wie wir erfahren, vom Reichsjustizministerium auch eine Neuregelung des Strafvollzuges in Angriff genommen werden. Vorarbeiten sind in dieser Hinsicht schon früher gemacht worden. Es wird sich dabei um ziemlich dringende Maßnahmen handeln, u. a. dürfte auch die Aufhebung der Polizeiaufsicht, die Rechtsmittelverfahren, Erlässungen gegenüber dem jetzigen Zustand erfolgen. Das Strafvollzugsrecht soll erst nach der Erledigung der Strafgesetzbuchreform verlegt werden.

Ein Gesetz über Beamtenauskünfte.

DPK. Der Reichsminister des Innern Koch hat auf eine klare Anfrage geantwortet: Nachdem die Richtlinien für den Beamtenauskunft über Bildung und Vermögens der Beamtenauskünfte in meinem Ministerium festgelegt sind, ist in die Ausarbeitung des Entwurfs eingeleitet. Seine Fertigstellung kann mit Ablauf dieses Monats erfolgt werden. Aldarin werden schleunigst die Beratungen mit den beteiligten Reichs- und Landesregierungen einleiten. Jedenfalls wird auf möglichst baldiges Ergehen des Gesetzes hingearbeitet werden.

Schwere Unruhen in Niederbayern.

Demonstrationen. — Gefangenentrostung. — Straßenlämpfe. Mz. München, 3. März. In den niederbayerischen Städten Straubing und Passau kam es zu schweren Unruhen. In Straubing führte die verheerende Menge des Landgerichtes Gefangenentrostung und befreite zwei verhaftete Schwarzschilder. Auf den Beamten der Landeswunderversammlung, welche die Verhaftungen vorgenommen hatten, wurde verächtlich geschrien. Die Bürger- und Reichswehr wurde aufgerufen. Es kam zu Schüssen. Auf Seiten der Demonstranten gab es zwei Tote und mehrere Verwundete. Unter den Toten befindet sich der Bekannte der ungenutzten sozialdemokratischen „Neuen Tagespost“. — In Passau wurde eine Theateraufführung für die freien Gewerkschaften, in der ein Drama Kurt Eisners aufgeführt wurde, durch Reichswehrsoldaten und Studenten gestoppt. Es kam zu Schlägereien vor dem Gebäude. Einige Personen wurden verletzt. Die Garaisen wurde alarmiert und säuberte den Platz.

Die Eisenbahnräubereien.

75 Beamte und 103 Staatsarbeiter in Mannheim verhaftet. — Eine forderbare Fortsetzung des Verkehrspersonalverbandes. Mz. Berlin, 3. März. Die „V. Z.“ meldet aus Karlsruhe: Finanzminister Wirth teilte im badischen Landtag mit, daß infolge der Bereinigung von Eisenbahnwagen auf dem Pannierbahnhof in Mannheim 75 Beamte und 103 Staatsarbeiter sich in Untergrundhaft befinden. — Die Detachment Mannheim des Verbandes des Deutschen Verkehrspersonals ersuchte den Finanzminister, weitere Verhaftungen zu unterlassen und alle zurückliegenden Fälle zu amnestieren. Falls dem Wunsch nicht entsprochen würde, würde das Finanzministerium Personal den Dienst einstellen. Der Finanzminister erklärte, er müsse es entschieden ablehnen, der Justiz in die Hände zu fallen.

6 Waggon prima
Schweineschmalz
 (Marke Swift)
 6 Waggon prima gesalzenen
fetten Speck
 10-20 cm stark, nur an Selbstverbraucher liefert
Import Jansen, Mainz
 Büro Stefansberg 4. F61

Dauer-Batterien
 mit unerreichter Brenndauer 283
Flack, Lisenstr. (jetzt) 25, gegenüber
 Realgymnas.

Grabdenkmal- und Friedhofskunst
 Hauptgeschäftsstelle und
 ständige Ausstellung: **Wiesbaden** Nicolausstraße 3
 Telefon 404

Wer beteiligt sich an neu zu errichtendem
Kino in Westfalen
 mit 25 000 Mk. ? Off. u. E. 581 an Tagbl.-B.

Brillanten
 und
Perlen
 silb. Bestecke
 Pokale
 Service
 antike Möbel
 Gemälde
 Porzellane
 Miniaturen
 kauft z. hoh. Preis.
Rosenau
 Marktatz Nr. 3.

Graufedern
 Boas, Marabus werden
 wie neu
 gezeichnet, gefräufelt, sowie
 Voss von alten Federn wie
 neu zu billigsten Preisen
 angef. Hellmündstr. 2, 3 r.

Privat-Lyzeum Schaus
 11 Bierländer Str. 11.
 Anmeldungen für das neue
 Schuljahr.

Klasse X-I
 werden tägl. 1/2, 1-1/2 Uhr
 entgegengenommen.
M. Berninger
 Direktorin.

Bürolehrling
 gef. Rechtsanw. Dr. Weig,
 Marktstraße 13. Bornhell.
 4-5 Uhr nachmittags.

D. Forten, mit Jah.
 von Wiesbaden. Entwurf
 des Heilbrunnens, berl.
 Gieren gute Arbeit, abg.
 Heilbrunnstr. 41. 1 r.

Verloren geitern eine
Brosche
 mit einem Brillant.
 Finder erhält gute Belohn.
 Ostel Arsenstr.

Verloren
 gef. Glas- u. Terranhandl.
 Klugepark gegen Belohn.
 Nicolausstr. 20.

Verloren
 Tünnel-Lettenarmband
 (Anten.) Sonntag abend
 berl. Pharaa gegen Belohn.
 Heilbrunnstr. 07. 1.

Verloren
 hat ein armer Arbeiter,
 welcher den Betrag erischen
 n. u. k. Gegen Belohnung
 gegen **Wagemannstr. 27,**
 Laden.

Verloren
 ein gutes Kinnbrett,
 gegen gute Belohn.
 Heilbrunnstr. 4.

Remo.
 Für gültige Ueberweisung
 herablassen Dank, habe mich
 sehr gefreut.

Heute nacht um 2 Uhr entschlief sanft nach kurzer, tödlicher
 Krankheit meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe, trau-
 sorgende Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Cousine u. Nichte
Frau Sophie Köddermann
 geb. Fuhr
 im Alter von 38 Jahren.
 Um stilles Beileid bitten:
Direktor Alfred Köddermann,
Elly Köddermann,
Anny Köddermann,
Heinz Köddermann.
Wiesbaden - Biebrich, Römerweg 2, den 3. März 1920.
 Die Trauerfeier und Beisetzung findet Samstag, den 6. März 1920,
 nachmittags 3^{1/2} Uhr, in der Kapelle des Südfriedhofes statt.
 Von Beileidsbesuchen wird gebeten abzusehen. 314

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hin-
 scheidens unserer lieben Mutter
Frau Gust. Wilh. Preussner
 Auguste, geb. Mommer
 sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, den 3. März 1920.

Der große Ankauf von Brillanten
 sowie Schmudgegenständen, wie:
 Uhren, Ringe, Armbänder, Ketten
 befindet sich nur in der
Wagemannstr. 27, 1. Stod.
Kein Laden!
L. Großhut.
 Zahle sofort Kasse.

Ankauf Gemälde Verkauf
 alterer Meister.
Hans Schippers, Wiesbaden,
 Frankfurter Straße 16. Telefon 128.

Zahngelbte, ganz oder zerbrochene Holzbrandstifte,
 Ringe, Ketten, Armbänder, Bestecke, Leuchter,
Brillanten
 kauft als Fachmann recht
Gold- u. Silber Schmiede-Werkstatt Fritz Schäfflein,
 56 Obere Webergasse 56.

Alte sowie zerbrochene **Zahngelbte**
 Holzbrandstifte, Brillanten, Mandolinen, Photo-
 Apparate, Uhren, Brücken-Gläser, Möbel,
 Antiquitäten, Koffer, altes Zinn, Grammophonplatten,
 bess. Herren- u. Damenkleider
 Schuhe, Wäsche kauft hier
E. Ludwig Tel. 4166.
 Komme sofort. **Mauritiusstraße 6.** Streng reell.

Achtung bei Umzügen!
 Kaufe Wohn- u. Schlafzimmer, Küchen-Einrichtungen,
 einzelne Möbel jeder Art Matrassen, Hochstühle, Dreh-
 betten, Rissen, Ledersitze, Metal gegenstände aus Bronze,
 Zinn, Zint, Kupfer, Messing usw. wenn auch defekt,
 alte Ofen, Badewannen, u. einflusschen u. vieles andere.
Beter, Hermannstraße 17, 1.

Bin stets Käufer von
Rheinwein-, Sekt-, Bordeaux-,
Kognak- u. Burgunder-
Flaschen
 u. and. Flaschen, jedes Quantum, werden abgeholt
 zu jeder gewünschten Tageszeit, auch auswärts.
Flaschenhandlung P. Herbst
 Marktstraße 7. Stb. 2 r. — Postkarte genügt.

Messing kauft höchstzahlend
Kupfer
Wied Ludwig Konrad
Blei Metallgießerei und
Zinn Armaturenfabrik, Tel. 1440.
Zint Schwalbacher Straße 44.

Ausgekämmte Frauenhaare
 kauft jedes Quantum
HERZIG
 Webergasse 10. Webergasse 10.

Einige Zentner
prima Leberwurst
 das Pfd 12 Mk.
 kommen Freitag u. Samstag
 zum Verkauf. Aug.
 Seel, Weichstraße 20.

Vollprozent.
Holl. Zucker
 in jed. Quantum abgeh.
Fritz Henrich
 Bänderstraße 24
 Telefon 1914. 315

Zöpfe
 in größter Auswahl.
 Anfertig. auch von aus-
 zokämmten Haaren.
Detle
 Michelsberg 6.

Chlorodont
 die bet. Robinson, u. Leo-
 Dreyer, mc. sow. Viroflin,
 Nichtnarkot.-Pudertabletten
 zu hob. in der Part. -Obl.
 W. Sulzbach, Pärenstr.

Prima Buchen-Eicheholz
 liefert in Kubren für
 Fleu u. Neutr.-Beizungen
 Heinrich Christmann,
 Hochstraße 5, 5.

Prima Buchenscheitholz
 liefert in Kubren, sowie
 erichten und Kleinsten
 Quantum u. für Ofen- u.
 Neutr.-Beizungen
H. Emmert,
 Hochstraße 5, 1

Guter Teppich
 (2,25x3 m), schön, Gobelin
 billig abzugeben. Sepp,
 Vertmanstraße 25, Laden.

2 große u. mehrere einz.
Betten
 mit Einl. 1. u. 2. r.
 Kleider- u. Spiegelst.
 Wasch- u. and. Kommod.,
 Büfett, Vertilo, Auszieht-
 u. and. Tische, Teppiche,
 Resolabier, Linoleum-
 Telle, Bilder, Spiegel usw.
 verl. sehr bill. Möbelst.
 An- und Verkauf, Karl
 Hauptner, Adlerstraße 3.
 70 148 80 Pfund
Rohhaare
 für 2 Betten billig zu verl.
 Sepp, Vertmanstr. 25.

Drei Eichen-Schränken
 neu, mit Auszüge, der
 Stück 405 Mk. abzugeben.
 Müller, Vertmanstraße 20.
 Telefon 4851.

Für Maler!
 Die. Acrylfarben, Lein-
 wand u. Leinwand abzu-
 geben. Adresse zu erf.
 im Tagbl.-Verlag.

Eine neue Federrolle
 50 Zentner Tragkraft, u.
 ein leinwand Brei zu verl.
 Reibstraße 3, bei See.

5-6 Karren Mistbeet-
 oder Blumenerde abzu-
 geben Dambachtal 35 beim
 Gärtner. Tel. 6532.
Rohschweifhaare
 per Pfund 16 Mk. kauft
 Chr. Spennheimer,
 Bürstenfabrik, Dambach 6.

Eine Taschenuhr
 zu kaufen gesucht. Off. u.
 D. 577 an den Tagbl.-B.

Teppiche
 deutsche, Berier, Smyrna,
 Bronzen, Gemälde, Plüsch,
 Koffenstühle, Schmutz-
 entfer. u. mod. Möbel, so-
 wie Häuser mit Mobiliar
 werden fortwährend gegen
 Kasse von mir recht ange-
 kauft. Frau Eva Rannen-
 berg, Dambachstr. 4, an d.
 Reichstr. Weil. Anna mbl.
 od. schriftl. Tel. 3129.

1 Fernglas
 (Jah. oder Werra)
1 Theaterglas
1 Mikroskop
 zu kaufen gesucht. Off. u.
 J. 577 an den Tagbl.-Verl.

Achtung!
 Suche Sessels, Betten,
 Tische u. Vorhänge, so-
 wie alle möbl. freigegeben.
 Möbel zu kaufen.
Kran Klein,
 Coulmstraße 3, 1. Stod.
 Telefon 3490.

Bitrine
Glas- oder
Silberschrank
 zu kaufen gesucht.
Gillich, Friedriehstr. 10,
 Telefon 3832.

Alte Ofen
 Badewannen, Kesseltöpfe
 usw. kauft zu den höchsten
 Preisen **D. Sipper,** Nieh-
 straß 11 B. Tel. 4878.

Fahrräder
 som. Ersatzteile, Sattel,
 Krill, usw. L. Kubstüb
 u. Hoch, mech. Werkstätte,
 Hellmündstr. 20. Tel. 4585.

Sektorken
 kauft an W. Reibling, Al.
 Marktstraße 4.

Dachliegefenster
 u. Dreier zu kauf. gef.
 Off. u. D. 581 an Tagbl.-B.

Mk. 100 000
 ganz oder geteilt, gegen
 gute 1. Hypothek auszu-
 geben. Angebote unter
 G. 567 an den Tagbl.-B.
100 000 Mk.
 auf gute 2. Hypothek gef.
 Anabe des Rinstuhes er-
 wünscht. Off. u. D. 563
 an den Tagbl.-Verlag.
 Kräftiger Dechase,
 Dambach, Weib. Str. 28.

Danksagung.
 Für die überaus zahlreichen Beweise
 herzlicher Teilnahme bei dem uns be-
 troffenen unersetzlichen Verluste sagen wir
 allen auf diesem Wege herzlichsten Dank.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Willi Paul.
Wiesbaden, den 4. März 1920.
 Rheingauer Str. 14, I.

Statt Karten.
 Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnah-
 me anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Frau,
 unserer guten Mutter sagen wir hierdurch a. len,
 besonders Herrn Pastor Dr. Schloffer und dem
 Männergesangsverein „Friede“ unseren herzlichsten
 Dank.
Wilhelm Schauf u. Kinder.
Wiesbaden, Hochhelm, 20. 3. 20.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
 nahme bei dem Hinscheiden unserer lieben
 Verstorbenen sagen wir auf diesem Wege
 herzlichsten Dank.
W. Löwenberger v. Schönholz
Familie Fehling r.

Verwandten, Freunden und Bekannten
 die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann,
 unser guter Vater, Schwiegerjohn, Bruder,
 Schwoger und Onkel
Karl Brühl
 Kammermusiker
 am Dienstag abend von seinem schweren
 Leiden erlosch wurde.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Brühl Ww. und Kinder
 nebst allen Angehörigen.
Wiesbaden, Dopheimer Str. 84.
 Die Beerdigung findet am Freitag, nach-
 mittags 3^{1/2} Uhr, von der Leichenhalle des
 Südfriedhofes aus statt.

Witthoch nachmittag entschlief unerwartet
 unser
herziger kleiner Willi
 im Alter von 9 Monaten.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ludwig Krämer und Frau,
Lulke, geb. Scheu.
Wiesbaden (Adolfstr. 10), den 4. März 1920.
 Die Beerdigung findet Samstag nachmittags
 4 Uhr auf dem Südfriedhof statt.